



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

1. September 2006, Nr. 689



IMPULS	3
Leben als Berufung	
In memoriam: P. Tim Lang	6
AUFBRUCH IM GLAUBEN	8
SEELSORGE	10
Langjähriger Einsatz im Hintergrund	11
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	12
KALENDER	14
Titelbild: Johannes Storks	



Liebe Mitchristen,

ein Geschäftsmann wollte vom Meister wissen, was das Geheimnis eines erfüllten Lebens sei.

Der Meister sagte: "Mach jeden Tag einen Menschen etwas glücklicher!" Und etwas nachdenklich fügte er hinzu: "... selbst, wenn dieser Mensch du selbst bist."

Nur wenig später sagte er: "Vor allem, wenn dieser Mensch du selbst bist."

In den Ferien hatten Sie hoffentlich Zeit, zu sich selbst zu finden und zu erahnen, was Glück ist.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch im Alltag solche Momente immer wieder erfahren können.

Jr
P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion
Cornelia Schlander, Johannes Storks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)
Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 29. September 2006
Redaktionsschluss Montag, 12. September 2006

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Leben als Berufung

Gottes Ruf steckt uns buchstäblich in den Knochen

Wir alle kennen das: Auf Fragebögen, Anträgen und Bescheinigungen werden wir oft nach dem Beruf gefragt. Er verrät etwas über unsere soziale Stellung, unsere Bildung, unsere Fähigkeiten und Qualifikationen. Für viele ist der Beruf geradezu ein Aushängeschild, fast so etwas wie das zweite Ich. In Abwandlung einer bekannten Redewendung hat jemand einmal die sehr gewagte Behauptung aufgestellt: "Sage mir, was für einen Beruf du hast, und ich sage dir, was für ein Mensch du bist!"

Ist das aber wirklich so einfach? Viele Erfahrungen sprechen gegen eine solche Gleichung von Beruf und Mensch. Nicht jeder hatte die Möglichkeit den Traumberuf seiner Jugendzeit zu erlernen.

Umstände und Arbeitsmarktsituationen haben ihren Teil dazu beigetragen, dass vielleicht nur noch eine Notlösung übriggeblieben ist. Immer wieder kommt es gerade in unserer Zeit vor, dass viele junge Leute keinen Arbeitsplatz bekommen, andere wiederum plötzlich arbeitslos werden. Bekannte Firmen erregen mit Milliarden Gewinnen großes Aufsehen und trotzdem werden Menschen entlassen, weil der globale Wettbewerb dies angeblich verlangt, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu sein. Wohin diese äußerst beunruhigende Entwicklung noch führt, weiß niemand.

Hier wird deutlich, dass die Gleichsetzung

von Mensch und Beruf nicht aufgeht. Nicht umsonst sprechen heute viele Menschen nicht mehr von ihrem Beruf, sondern von ihrer Arbeit, Tätigkeit, Beschäftigung, oder von ihrem Job. Unsere Sprache reagiert wie ein Seismograph auf solche Veränderungen.

Im Wort Beruf steckt der Hinweis auf einen Ruf. Bei manchen Berufen sprechen wir sogar von einer Berufung. So wird ein Professor oder eine Professorin auf einen Lehrstuhl berufen. Das Leben als Ordensfrau, Ordensmann oder Diözesanpriester setzt nach unserer Überzeugung eine Berufung voraus. Dieser Zusammenhang wird aber nur bei sehr wenigen Berufen angewandt.

Es stellt sich die Frage: Warum sollte der Aufgabe oder Stellung eines Vaters, einer Mutter, eines Lehrers, eines verantwortlichen Direktors oder eines guten Handwerkers nicht auch eine Art Berufung zugrunde liegen? Jeder Mensch sollte sich in seinem Beruf, wie immer er aussehen mag, als berufen oder angerufen erfahren und verstehen, sonst setzt sehr bald eine enorme Ernüchterung ein und irgendwann macht sich ein "Burn-out-Syndrom" bemerkbar.

In vielen Kreisen der Gesellschaft gilt der Beruf als eine wichtige Plattform der Selbstverwirklichung. Allerdings ist dieser Begriff sehr offen, er kann sowohl positiv als auch negativ gefasst werden. Leben



verfolgt ein Ziel, eine Aufgabe und schließt Bewegungen, auch Suchbewegungen danach mit ein. Einseitig oder sogar gefährlich wird die Selbstverwirklichung aber dann, wenn sie zur Rechtfertigung egoistischer Interessen oder als eine

im Blick auf Jesus Christus bei seinem Namen rufen zu lassen und Prioritäten zu setzen, das zu tun, was uns möglich ist. Auch der Herr hat nicht alle Kranken in Israel geheilt. Immer wieder hat er sich in die Stille zurückgezogen, weil der Rum-

Art Selbsterlösung mißbraucht wird. Dieser Weg endet sehr schnell in trügerischen Hoffnungen, er führt in eine Sackgasse.

Die Alternative lautet: Leben aus Berufung. Unser Leben ist eine einmalige und sich immer ereignende Rufgeschichte. Im Alltag möchte uns Gott konkret und jetzt erreichen. Martin Buber hat es so formuliert: "Wir werden in den Zeichen des widerfahrenden Lebens angeredet."

Wer so bewusst und offen seinen Weg geht, der wird nie ohne "Berufung" sein. Begegnungen, Situationen, Aufgaben, Freude und Leid stellen Anrufe Gottes dar, die mir etwas sagen möchten.

Manchmal mögen wir verwirrt sein. Nicht allen Impulsen können wir nachgehen. Es kommt darauf an, sich

mel zu groß geworden war. Auch für uns kommt es auf die Balance an. Aber wir stellen möglicherweise sehr schnell fest, wie spannend und vielfältig das Leben als Christ sein kann.

Der Theologe Romano Guardini hält fest: "Die Dinge entstehen aus Gottes Befehl; die Person aus seinem Anruf." Unser Leben besteht darin, diesen Ruf zu erkennen und sich ihn zu eigen zu machen. Was bedeutet dies für unseren Beruf? Stellt er das dar, was wir wollten oder uns ausgesucht haben? Oder liegt seine Bedeutung mehr in den Anrufen, die an uns ergehen?

Unser Leben gleicht oft einem Fluss, der an uns vorbeizieht. Die "Berufungen" schwimmen buchstäblich auf uns zu. Die Bibel kennt viele Berufs- und Berufungsgeschichten: Angefangen bei Abraham, über den jungen Samuel, die großen Propheten Jeremia und Jesaja bis hin zur Berufung der ersten Jünger durch Jesus.

Im Hebräerbrief (vgl. 9.15) werden die Christen schlicht und einfach die "Berufenen" genannt. Welch ein schöner Name! Gottes Ruf steckt uns buchstäblich in den Knochen. Unsere Gaben und Charismen gilt es, in den Dienst dieses Rufes zu stellen.

Wohin ruft uns der Herr? Zunächst wohl dazu, dass sein göttliches Urbild in unserem Leben und in unserem Antlitz immer mehr zum Tragen und Durchscheinen kommt. Das ist eine große und tiefe Berufung, ein wichtiger Beruf, vielleicht das Wichtigste von allem.

P. Romuald



Fotos: Storks

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 10. September, 8. und 21. Oktober 2006, jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net.

"Weil er sich im Herrn geborgen wusste, konnte er anderen Geborgenheit geben"

In memoriam: Pater Timotheus (Hermann) Lang

Mein wichtigster Dienst war mir immer die Gesprächspastoral. Menschen auf ihrer Suche nach Gott, nach Leben und Sinn zur Seite zu stehen. Ich sehe dies auch als meine Hauptaufgabe hier in Liebfrauen an, der ich mich gerne stelle." Mit diesen Worten machte sich Pater Tim im Prospekt für die Turmzimmer-Gespräche bekannt.

Und genauso war er auch, da gab es nie eine Diskrepanz zwischen diesem Anspruch und der eigenen Persönlichkeit. Den vielen Menschen, die er in den Gottesdiensten, im Beichtgespräch oder auf dem Hof von Liebfrauen antraf, begegnete er immer freundlich und liebenswürdig, stets mit einem Lächeln im Gesicht, oft mit einem Scherz auf den Lippen, sich selbst und die Widrigkeiten des Alltags nicht allzu schwer nehmend. Am Freitag, 21. Juli, starb P. Timotheus (Hermann) Lang im Kapuzinerkloster Zell/Harmersbach im Alter von 69 Jahren während eines Erholungsaufenthaltes.

Der Tod von P. Tim kam für alle völlig unerwartet. Als die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben in der Abendmesse bekannt gegeben wurde, ging ein Raunen durch die Liebfrauenkirche. Für seine Mitbrüder und die Gottesdienstbesucher in Liebfrauen unfassbar, aber wohlvorberei-

tet ging P. Tim von uns. Der Tod riss ihn buchstäblich mitten aus dem Leben, traf ihn während eines Telefongesprächs.

Noch wenige Tage zuvor hatte der Kapuziner in einer E-Mail von seiner Genesung geschrieben: Sie mache zwar nur langsam Fortschritte, sei aber eine willkommene "Übung in Demut".

Gleichwohl war der Seelsorger davon überzeugt, schon bald wieder seinen geliebten Dienst in der Gesprächsseelsorge von Liebfrauen antreten zu können. Der "Chef", wie er unseren Herrgott gerne und liebevoll bezeichnete, hatte andere Pläne mit ihm.

"Weil er sich im Herrn geborgen wusste, konnte er auch anderen Geborgenheit geben", sagte P. Romuald Hülsken, Pfarrer und Guardian des Kapuziner-Konventes von Liebfrauen, in seiner Predigt beim Requiem für P. Tim. Diese Haltung drückte sich im Lieblingsbild des Verstorbenen aus, im "Schutzmantelchristus" von Robert Peter Litzenburger. Dieses Bild, das sich auch auf dem Sterbezettel des Seelsorgers findet, hing in seinem Zimmer an prominenter Stelle gleich am Eingang; gerne zeigte und erläuterte P. Tim dem Besucher das moderne Gemälde. Bei allen Versetzungen hat er dieses Bild mitgenom-



Foto: Gottselig

men - es begleitete ihn durch die vergangenen Jahre.

Seine Mitbrüder und Mitschwester, die Familienangehörigen, außerdem zahlreiche Bürger aus Werne, wo er so viele Jahre segensreich wirkte, und aus der Gemeinde Liebfrauen nahmen persönlich Abschied von P. Tim in Zell/Harmersbach, wo der Priester seine letzte Ruhestätte fand. In der Liebfrauenkirche, seinem letzten Einsatzort, feierten die beiden Konvente sowie die Gemeinde das Auferstehungsamt. P. Romuald schloss seine Erinnerung an den großartigen Menschen mit den tröstlichen Worten: "Am Ende des Menschenlebens steht damit nicht Tod, sondern Auferstehung und ewiges Leben. ... In einem Satz des heiligen Franz von Sales, dem unver-

gessenen Bischof von Genf, leuchtet noch einmal auch etwas von der Persönlichkeit von P. Tim auf.

*„Die Zeit, Gott zu suchen,
ist das Leben.*

*Die Zeit, Gott zu finden,
ist der Tod.*

*Die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.“*

Ein wunderbares Wort dieses großen Heiligen, ein Wort von grandioser Lebensfreude, von Zuversicht und Optimismus, von Lebensperspektiven. Ein Wort, das P. Tim gelebt hat. Danken wir dem Herrn, dass wir ihn haben durften. Amen."

Johannes Storcks

Aufbruch im Glauben

Gabriele Scheuermann und Katharina Döring über ihr Theologie-Studium

Beide Frauen sind Powertypen, keine Anstrengung scheint ihnen zuviel. Gabriele Scheuermann (rechts im Bild), 51 Jahre alt und Mutter dreier Kinder, arbeitet als Krankenschwester in einem ambulanten OP-Zentrum, engagiert sich seit vielen Jahren in ihrer Kirchengemeinde St. Josef in Neu-Isenburg als Katechetin und Lektorin und studiert in ihrer ohnehin sehr begrenzten Freizeit (in der z. B. auch noch das aktive Handballspiel auf dem Programm steht) "Theologie im Fernkurs".

Ähnlich vollgepackt ist der Tagesablauf von Katharina Döring: Kurz vor dem Abschluss der Vollstudien von Medizin und Afrikanistik schreibt die 25-jährige Studentin momentan an der Doktorarbeit in Medizin (Thema "Auditorische Reizverarbeitung") und zeitgleich an der Magisterarbeit ("Sprachgebrauch im afrikanischen Krankenhaus"). Seit vielen Jahren ist sie ehrenamtlich in Liebfrauen engagiert - früher als Ministrantin, heute hauptsächlich in der Integrativen Gruppe. Und nebenbei absolviert auch sie das Studium der "Theologie im Fernkurs" (ThiF).

Die beiden Theologie-Studentinnen, die als einzige der Frankfurter ThiF-Studiengruppe bis zum "Pastoral-theologischen Kurs" durchgehalten haben, werden von Herbst an ein längeres Praktikum in Liebfrauen absolvieren. Während Katharina Döring Liebfrauen von der Pike auf kennt

(sie wurde im Alter von sieben Jahren hier Ministrantin; sie ging hier zur Erstkommunion; ihre Eltern wie auch die Geschwister und sie selbst sind seit vielen Jahren in Liebfrauen engagiert), ist die Neu-Isenburgerin fest in ihrer Heimatgemeinde verwurzelt, sie wurde dort auch getauft.



Übereinstimmend erzählen die Frauen, wie sehr ihnen das im Theologie-Studium erworbene Wissen bei der täglichen Arbeit mit den Patienten hilft. Der frühere Religionsunterricht sei nicht "sehr aufschlussreich und anregend" gewesen, erzählen die Praktikantinnen. Das Studium der Theologie gebe ihnen nun die Möglichkeit, sich systematisch mit den Inhalten ihres Glaubens auseinanderzusetzen. "Man muss heutzutage oft seinen Glauben verteidigen. Da ist es gut, wenn man sich auskennt", sagt Katharina Döring. Gabriele Scheuer-



mann ergänzt: "Bei der Kommunionvorbereitung der Kinder habe ich oft das Gefühl gehabt, viel zu wenig zu wissen." Zeitweise hatte die Neu-Isenburgerin sogar überlegt, ein Vollstudium der Theologie zu absolvieren. Über die Google-Suche kam sie dann auf ThiF.

Während ihres Praktikums in Liebfrauen möchten die Theologie-Studentinnen auf jeden Fall die Arbeit im Franziskustreff kennen lernen, aber auch die vielen Angebote der Gesprächsseelsorge. Gabriele Scheuermann freut sich besonders darauf, in eine "völlig anders strukturierte Gemeinde" zu kommen. In Liebfrauen, so meint sie, könne sie etwas erleben, was es in ihrer Heimatgemeinde gar nicht gebe: Klösterliche Gemeinschaft beispielsweise oder die Angebote zur Mystik. Beides berühre eine unausgelebte Seite in ihr, erzählt die Krankenschwester: Als Jugendliche habe sie nämlich auch mit dem Gedanken gespielt, in einen Orden einzutreten. Ihr Lebensweg nahm dann aber eine andere Wendung.

Was die Frauen nach Abschluss ihrer theologischen Ausbildung machen werden, zeichnet sich noch nicht ganz deutlich ab. Katharina möchte auf jeden Fall für zwei Jahre nach Uganda, wo sie auch schon während ihres Medizin- und Afrikanistik-Studiums in einem Arche-Projekt im Einsatz war, und anschließend vielleicht eine Facharzt-Ausbildung dranhängen. Gabriele Scheuermann könnte sich eine Zusatzausbildung in Klinikseelsorge oder auch die Arbeit in einem Hospiz vorstellen. "Aber ich bin da ganz offen", sagt sie.

Johannes Storcks

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordensschwestern – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2006

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
September				
Fr 01.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak
Di 05.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Frau Noll	Frau Noll
Mi 06.	P. Eckehard	P. Eckehard	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 07.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Storks	Herr Storks
Fr 08.			P. Romuald	P. Romuald
Di 12.	Pfr. Nandkimore	Pfr. Nandkimore	P. Romuald	P. Romuald
Mi 13.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 14.			Br. Andreas	Br. Andreas
Fr 15.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Pfr. Greef	Pfr. Greef
Di 19.	Herr Storks	Herr Storks	Br. Andreas	Br. Andreas
Mi 20.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 21.	Herr Menne	Herr Menne	P. Eckehard	P. Eckehard
Fr 22.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa		
Di 26.	P. Romuald	P. Romuald	Br. Andreas	Br. Andreas
Mi 27.	Frau Noll	Frau Noll	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 28.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus		

Weitere Termine finden Sie im Falblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Langjähriger Einsatz im Hintergrund



Die Aufgaben im Hintergrund sind meist die wichtigsten. Günther Grünberg (re.) wirkte immer im Stillen; viele Menschen in Liebfrauen wussten gar nicht, dass es ihn als Helfer gab. In seiner Bescheidenheit war (und ist) dem 78-jährigen Pensionär diese Unauffälligkeit nur recht. Knapp 15 Jahre lang war Günther Grünberg in Sakristei und Kirche aktiv, wo er zwei- bis dreimal pro Woche dafür sorgte, dass alles seine Sauberkeit hatte. Jetzt verlässt der Ruheständler Frankfurt, wo er seit den 60er Jahren mit seiner Familie gelebt hatte. P. Romuald Hülsken, Pfarrer von

Liebfrauen, verabschiedete den ehrenamtlichen Helfer im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Gemeindesaal für seinen langjährigen Einsatz. Die Feierstunde mit den Schwestern und Brüdern der beiden Konvente sowie einigen Mitarbeitern von Liebfrauen war dem scheidenden ehrenamtlichen Helfer eigentlich schon zu viel des Aufhebens. Der überreichte Präsentkorb sollte ein kleines Dankeschön für den unermüdlichen Putzeinsatz von Günther Grünberg sein - ein Ersatz für diesen wichtigen ehrenamtlichen Dienst in der Kirche wird schwer zu finden sein. Text/Foto: sto

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 27. September, 17 Uhr

Treffpunkt: Begegnungsstätte Anne Frank

Vier Jahre verbrachte die Frankfurterin Anne Frank in ihrer Heimatstadt, wo auch schon ihre Vorfahren gelebt hatten, bis die vierköpfige Familie im Sommer 1933 ins niederländische Exil ging, in der Hoffnung auf Sicherheit vor dem Naziregime. Doch nur Otto Frank, Annes Vater, überlebte den Holocaust. Er schenkte im Geist der Versöhnung der Welt einen großen Schatz: Annes Tagebuch. Dieses steht im Mittelpunkt der Ausstellung in der Begegnungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, die kein Museum, sondern ein Ort des Gesprächs und der aktuellen Bezüge ist. den eine Mitarbeiterin präsentieren wird.

Zur Hansaallee 150 gelangt man am besten von der U-Bahnhaltestelle Dornbusch aus (U1,2,3): Wenn man von dort in die Straße Am Grünhof einbiegt und die Henry-Budge-Straße gekreuzt hat, sieht man schon das Gebäude. Der Eintritt beträgt pro Person 1,50 Euro.

Die FG lädt ein

Die Monatsversammlung der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) am Sonntag, 3. September, beginnt um 15 Uhr mit der franziskanischen Vesper und einem geistlichen Impuls von Br. Bernhard Philipp in der Liebfrauenkirche. Anschließend steht ein gemeinsamer Besuch des Evangelienspiels auf dem Programm.

Der "Freundeskreis des Hl. Franziskus" trifft sich am Mittwoch, 6. September, um

19.30 Uhr im Gruppenraum zum Bibelteilen mit Helga Krüger und zur Besprechung des Jahresprogramms 2007. Letzteres wird auch in der "FG am Samstag" am 30. September um 14 Uhr im Gruppenraum besprochen, zudem wird Sylvia Lins "Tiere in der Bibel und im Leben des Hl. Franziskus" thematisieren.

Nacht der Kirchen in Liebfrauen

Freitag, 1. September

Zeit-Punkte und Nach(t)klänge
Poesie und Prosa, mittelalterliche Musik
und Jazz in Liebfrauen,

20 bis 21 Uhr
Mittelalterliche Marienlieder
von Oswald von Wolkenstein u.a.

21 bis 22 Uhr
Abendlieder im Jazz-Sound
und meditative Klänge

22. 30 Uhr
Gesungene Komplet
(Nachtgebet der Kirche)

Vorträge im Bildungswerk

**Dienstag, 5. und 19. September,
19.30 Uhr, Gemeindesaal**

Das Bildungswerk von Liebfrauen beendet die Sommerpause mit einem Vortrag am Dienstag, 5. September, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal. Der Jesuit Prof. P. Peter Knauer aus Brüssel hat zum Thema "Heute von Gott sprechen". Br. Paulus Terwitte ist der nächste Referent am Dienstag, 19.

September, ebenfalls um 19.30 Uhr. Sein Thema lautet: "Stark genug fürs Ordensleben? Erfahrungen mit der Werbung für den geistlichen Beruf".

Offener Seniorentreff

**Mittwoch, 20. September, 15 Uhr
Gemeindesaal**

Die Sommerpause ist auch im Offenen Seniorentreff vorbei: Dr. Gabriele Fahrnschon lädt daher alle Senioren am Mittwoch, 20. September, um 15 Uhr in den Gemeindesaal ein, damit bei Kaffee und Kuchen sowie gemütlichem Beisammensein Erfahrungen ausgetauscht werden können. Wie immer sind neue Gäste in dieser Runde herzlich willkommen.

Mystikkreis

**Sonntag, 24. September, 14 Uhr
Gemeindesaal**

Nach beinahe dreijährigem Bestehen treffen sich die Teilnehmer des Mystikkreises am Sonntag, 24. September, um 14 Uhr im Gemeindesaal zu einem Nachmittag der Rückschau und vor allem der Planung. Wer Interesse an einer verbindlichen Teilnahme am Mystikkreis hat, ist hierzu herzlich eingeladen. Die Freitagstreffen fallen im September und Oktober aus.

Bildungswochenende des Frauentreffs

29. September bis 1. Oktober in Zell

"Aufbruch" lautet das Thema, das sich der Frauentreff für sein diesjähriges Bildungswochenende vom 29. September bis 01.

Oktober vorgenommen hat. Ziel der Fahrt ist das Kapuzinerkloster in Zell am Harmersbach im Schwarzwald mit der Wallfahrtskirche "Maria zu den Ketten". Erwachsene, Kinder und Jugendliche werden der Frage nachgehen, wo sie sich einen Aufbruch von Ketten wünschen - von Resignation, Vorurteilen, „unverdauten“ Erfahrungen, Überforderung usw.. Bei der Planung der Fahrt dachte keiner daran, dass man dort das Grab von P. Tim besuchen würde. Die Teilnehmer werden bei einem Friedhofsgang an ihn und an all die verstorbenen Familienangehörigen und Freunde denken. Aber auch der Besuch eines echten Schwarzwaldhauses steht auf dem Programm, das Genießen der Natur und - wie immer - viel Freude miteinander.

Erstkommunion-Kurs im Dom

**Elternabend am Donnerstag, 12. Oktober,
20 Uhr, Dompfarrsaal**

Alle Kinder, die im dritten Schuljahr sind und sich auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion am Sonntag, 15. April 2007, im Kaiserdom vorbereiten möchten, können von sofort an im Dompfarramt, unter Telefon 069 / 29 70 32-0, angemeldet werden.

Nach den Herbstferien wird die Vorbereitungszeit - mit wöchentlichen Treffen am Samstagvormittag, einzelnen Projekttagen und gemeinsamen Familienfeiern - unter Leitung der Pastoralreferentin Eva-Maria Denner beginnen. Der Elternabend ist für Donnerstag, 12. Oktober, um 20 Uhr im Dompfarrsaal vorgesehen. Das erste Treffen der Kommunionkinder ist am Samstag, 4. November, von 10 bis 11.30 Uhr ebenfalls im Dompfarrsaal.

Freitag, 1. September	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	19.15 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	14 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal
15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Dienstag, 5. September	Samstag, 16. September	Montag, 25. September
19.15 Uhr Treffen der Eine-Welt- Gruppe Gruppenraum	19.30 Uhr Vortrag mit Prof. P. Peter Knauer, Brüssel, Gemeindesaal	13-17 Uhr Christl.-Islam. Dialog Gemeindesaal	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
Ab 20 Uhr: Nacht der Kirchen Poesie und Töne Liebfrauenkirche	19.30 Uhr PGR Kapuzinerkeller	Sonntag, 17. September	Mittwoch, 27. September
20 Uhr Evangelienpiel Archäologischer Garten vor dem Dom	Samstag, 9. September	10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche	17 Uhr Aktivtreff 50+ Begegnungsstätte Anne Frank
Samstag, 2. September	12.05 - 17.30 Uhr Spurensuche	Montag, 18. September	Freitag, 29. September
15.15 Uhr Kirchenführung mit Sylvia Lins	Sonntag, 10. September	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
18.30 Uhr Bibelteilen Turmzimmer Diakon Ladislaus Quintus	10 Uhr Integrative Gruppe Gemeindesaal	19 Uhr Patenschaft für Erwachsene Gemeindesaal	19.15 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal
20 Uhr Evangelienpiel Archäologischer Garten vor dem Dom	10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff Gemeindesaal	Dienstag, 19. September	Wochenende des Frauentreffs in Zell
Sonntag, 3. September	Montag, 11. September	19.30 Uhr Vortrag mit Br. Paulus Terwitte Gemeindesaal	Samstag, 30. September
15 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschI. Treffen im Gemeindesaal	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Mittwoch, 20. September	15 Uhr FG am Samstag Gruppenraum
16 Uhr Evangelienpiel Archäologischer Garten vor dem Dom	Mittwoch, 13. September	15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal	Wochenende des Frauentreffs in Zell
Montag, 4. September	Freitag, 15. September	Freitag, 22. September	Sonntag, 1. Oktober
	19.45 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	15 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschI. Treffen im Gemeindesaal
	15-16.30 Uhr Bibelgespräche zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Sonntag, 24. September	Wochenende des Frauentreffs in Zell
		10 Uhr Kinderkirche Gemeindesaal	

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 10. September, 10 Uhr,
Gottesdienst mit Gregorianischen Gesängen

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs im Gemeindesaal
19.30 bis 21.00 Uhr

Das Vocalensemble fährt zum Probenwochenende
vom 22. bis 24. September nach Erbach/Odenwald.

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags im Kapuzinerkeller
19.15 bis 20.30 Uhr

Scholaprobe:
Donnerstag, 7. September,
19.15 Uhr in der Kirche

Kantorenprobe:
Donnerstag, 21. September,
19.15 Uhr in der Kirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

KREUZWOCHEN
10. bis 15. Sept. 2006
in Limburg /a. d. Lahn


**BISTUM
LIMBURG**

www.kreuzfest.bistumlimburg.de

www.kreuzfest.bistumlimburg.de